

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **17 (1935)**

Heft 46

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Vertriebsstellen: Administration des Schweizer Frauenblatts, Winterthur, Seckelstrasse 83, Postfach 210, Tel. 22.252, Postfach VIII b 58

Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur vorm. G. Winterthur, G. Winterthur, G. Winterthur 22.252

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80, Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50, Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erschließung auch in sämtlichen Bahnhöfen / Abonnement-Eingehänge auf Postfach / Konto VIII b 58 Winterthur

Interaktionspreis: Die einpfeilige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Restanzen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Werbungsangehörigen der Inserate / Inserationsfähig Montag Abend

Ans dem Inhalt:

Zum Schutz der Familie Was Kindern not tut Feiertag auch im Hausdienst Bestrebungen der Hausfrau in Polen

Wochenchronik

Inland

Das Auftreten der zahlreichen Splittersparten bei den Nationalratswahlen hat verschiedene Ausprägungen zu einer Reifung des Volksgedankens geführt...

Einmal hat die vom Bundesrat vorgezeichnete Entwicklung des Nationalratsmandates einen gewissen Nachteil für die Parteien...

Die nicht unbedeutende Rolle der Frauen bei den finanziellen Projekten des Bundesrates...

Die Angriffe auf die Berufsarbeit der Frau haben sich auch bei uns in letzter Zeit vermehrt...

Einiges Unrecht ereigte der hiesige Tag der öffentlichen Kundgebung...

Nächsten Montag sollen nun also die Sanktionen in Kraft treten...

Völkerbundsämte dazu? Ob Japan eine Antwort erteilt und welche, ist bis zur Zeit nicht bekannt...

Italien legt seine Abwehrmaßnahmen dar. Es hat, um Zeit und Kosten zu sparen, die durchgehende Arbeitszeit eingeführt...

Indessen nehmen doch die Entpannungsverhandlungen zwischen Rom und London ihren Fortgang...

über ganzen Breite aufgeführt worden sein. Man spricht von der Möglichkeit eines „Mittelmeer-Krieges“...

In Frankreich mehren sich mit dem Vernehmen der demnächstigen außerordentlichen Parlamentsession die innenpolitischen Schwierigkeiten...

Wenn man sich freuet, so laßt der Dritte: Die europäischen Mächte Japan prächtige Gelegenheiten...

den Japanern als Druckmittel wohl sehr gelegen.

Frauenberufsarbeit in der Krisenzeit.

Von Luise Huber, Sekretärin der Schweizerischen Zentralfelle für Frauenberufe.

Die Angriffe auf die Berufsarbeit der Frau haben sich auch bei uns in letzter Zeit vermehrt...

Wichtig scheint uns die Tatsache, daß man in Deutschland mit dem Verzicht der Erziehung von Frauenarbeit durch Männerarbeit schlechte Erfahrungen gemacht hat...

„Es ist in Zeiten des Unbruchs, wie wir heute in Deutschland erleben, immer so gewesen, daß viele Dinge überhört wurden...“

* Geleitete Wiedergabe eines Vortrages von G. Huber an der Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine, Säbenstätt, Oktober 1935.

für sich manche Arbeit, die der Mann gar nicht machen kann oder nicht so gut und so schnell wie die Frau...

Auch Reichsinnenminister Fried kommt dazu, so sagen: Wir wissen auch, daß für viele Frauen das Aufgeben ihres Berufes nicht nur wirtschaftliche Schwierigkeiten...

Entscheidend im Kampf der Geschlechter um den Arbeitsplatz ist wohl die Beherrschung der Frage: Inwiefern ist Frauenarbeit durch Männerarbeit ersetzbar?

Man sah, daß in den wenigsten Fällen Frauenarbeit von Männerarbeit ersetzt werden konnte und ohne Folge ihrer besonderen Eignung...

und dunklen Augen stellte sich später vor ihn hin und wies unter dem hochgedrückten Gewandeln hoch die weißen dimmen Beine...

im männlichen Mitarbeiter viel eher einen späteren Konkurrenten heranzubilden. Das internationale Arbeitsamt ist bei seinen Erhebungen zu ganz ähnlichen Schlüssen gekommen...

Grundsätzlich ist, wie oft nur der reine Erwerbsstandpunkt in all den vielen Diskussionen eine Rolle spielt. Der humanistische Berufsbegriff, daß ein Leben ohne Wirtschaftskreis...

Zahlen wie uns übrigens gesagt sein, daß die Gesamtbeschäftigung in der Schweiz Ende März 1935 nur 2 Prozent betrug gegenüber 36 Prozent in Deutschland...

Die Schweiz, auf Export angewiesen, muß Qualitätsarbeit zu liefern wissen. Wie soll die Qualität hochgehalten werden, wenn die Frau infolge der Unfähigkeit späterer Berufsausübung ihre Berufsausbildung zu vernachlässigen beginnt?

Was für besondere Aufgaben erwachsen der weiblichen Berufswelt aus den Erfahrungen der Krise? Wir sehen, daß unter den weiblichen Arbeitslosen ein bedeutender Teil keine genügende Berufsausbildung genossen hat...

Diese Vorurteile gelten nicht nur in gewerblichen, kaufmännischen und erzieherischen Berufen, auch in der Industrie ruft sich die Arbeit und braucht die rechte Frau am rechten Platz.

Die Berufsberatungsstellen haben als unentbehrliche Anlaufstelle für die Orientierung des Laien die Situation in den beschäftigten Berufen aufzuklären. Vielfach sucht man sie auf unter der falschen Voraussetzung, zu erfahren, welche Berufswahl nach der Schule beste?

Was wahrhaft in der Seele ist, das ist auch in den Händen. S. J. Mannsthal

Die letzte Liebe des Stadtschreibers.

Von Maria Waier.

„Raid und ebe der sprecherische Art laut ward, arif er nach dem Waret, fühlte es sich noch herüber den Hof auf und verließ mit dem kleinen Gruß hochgebonenen Bautes den Raum.“

Als er über die laute gebreite Rathausstraße hinunterging, drang ihm der Glanz des ionenbelegenen Hofes fast schmerzhaft in die Augen. Aber die rings stehenden Bäume tat ihm wohl.

„Türing wollte sich schon der fahlen jenseitigen Laube umwenden, um kein schattenhaftes gegenes Haus zu geminnen, als er sich plötzlich eines andern beunni und lurchend nach dem Weg setzte.“

Als er den Gang durchschritt, drang ihm mit der Seite des Hofes ein luftig schimmerndes Licht über dem Kopf entgegen. Er schmunzelte richtig, heut war Donnerstag, da hatten die Weigen Schwefeln im Wohnhaus ihre zwölf Schlinglinge zu füttern, und er freute sich beim Eintritt des heiteren Abends der nunten Menschheit, deren Aussage...

„Mit der Sauberkeit stimmt's allerdings immer“, wendete sich der Schweizer zu, „ich mag aber, dass Herr Doktor's Behauptung, der erkrankte Patient der Hüftschmerzen, hat dabei wieder an laubere münder sich abgedacht als an demütig gedünte Kneuerwürden.“

„Mit der Sauberkeit stimmt's allerdings immer“, wendete sich der Schweizer zu, „ich mag aber, dass Herr Doktor's Behauptung, der erkrankte Patient der Hüftschmerzen, hat dabei wieder an laubere münder sich abgedacht als an demütig gedünte Kneuerwürden.“

Wesbarmen, hergestellt vom schweizerischen Bündner St. Gallen ausgehend, oder dann bis zum Rand mit Wasser gefüllt liegen gelassen. Zeitplanen bleiben mit warmem Wasser und Fettmilch für auf der warmen Oberfläche liegen. Das geschwammene Gewebe wird bei 100°C auf den Tisch neben dem Spültopf gestellt. Es habe einen vierfachen Nickelplattiro. Es muß als unbedingt vorgepült werden. Die Pflanzen kommen zuerst an die Reihe und werden aufeinander in die enterteile Gabe des Tages gestellt. Bei der Verwendung der Bürste ist es wichtig, daß sie nie im Wasser liegen bleibt. Das Solange meiner Bürste ist stets trocken. Die in Holz gefassten Borsten der Wannenbürste liegen nicht so eng, wie bei der gewöhnlichen mit Draht unterbundenen Bürste. Spülmaschinen bleiben nicht liegen und die Bürste trocken nach gutem Ausspülen bis zur Wiederbenutzung.

Die Zeller werden unter dem fließenden Spülwasserbad (ein Topf von 1 1/2 bis 2 Liter heißem Wasser) werden den besten Dienst leisten) mit wenig Wasser bestreuen über einander gestellt. Bei Verschleusen laßes Wasser vermindern. Mit einem Hand und der Hilfe der Wannenbürste, die Arbeit acht mit dieser rascher, als mit dem Gummihäber, wird das schmutzige Wasser mit den Spülmaschinen ausgeföhrt, und die vorgepülten Zeller, Platten etc. aufeinander gestellt. Bei der Bürste ist es wichtig, daß sie nie im Wasser liegt, sondern in einem Topf mit heißem Wasser ist, zu ein Zeller Höhe mit heißem Wasser mit Wasser gefüllt.

Erst wenn alles vorbereitet und bei der Hand ist, mit Spülen anfangen. Es macht nicht viel aus, ob ich viel oder wenig Wasser zu spülen habe. Der Topf wird rasch gereinigt und mit sehr heißem Wasser so weit gefüllt, daß ich das Gewebe, während ich es in der linken Hand halte, mit der rechten Hand abziehen und mit reichlich Wasser abspülen kann. Jedes Gewebe ist etwas über die Hälfte des Spültopfes mit Wasser gefüllt. Ich ziehe ich Soda und Schmirgel für den Zellen, Platten, Wäsche, Schüsseln, Geräte werden mit der Spülbürste gespült. Das Wasser ist so heiß, daß ich es auf der Hand nicht ertragen könnte; ein ausweichend langer Zeit der Bürste (ca. 30 Sekunden) ist daher nötig, damit es Spitzer die Hand nicht erreichen. Die Wäsche kommen nach dem Spülen in einen Topf mit heißem Wasser, wobei sie bis zum Abtropfen bleiben. Wenn ich bei Bedarf viel Wasser zu spülen habe, lege ich es aus dem heißen Wasser auf ein mehrmals zusammengelegtes Tuch, damit es dort trocken liegt. Das Abtropfen soll keine so große Wäsche, weil das Gewebe heiß, und wenn gut aufgestellt das Wasser abfließt und verdunstet. Aluminiumgegenstände werden meistens nur einmal höchstens höchstens ein- bis zweimal in Wasser gereinigt. Das Abtropfen soll keine so große Wäsche, weil das Gewebe heiß, und wenn gut aufgestellt das Wasser abfließt und verdunstet. Aluminiumgegenstände werden meistens nur einmal höchstens höchstens ein- bis zweimal in Wasser gereinigt. Das Abtropfen soll keine so große Wäsche, weil das Gewebe heiß, und wenn gut aufgestellt das Wasser abfließt und verdunstet.

Vom Wirken unserer Vereine

Die Jahresversammlung des schweizerischen Frauengewerksverbandes, die am 26. und 27. Oktober 1935 in Wädenswil stattfand, wurde von zahlreichen Delegierten und Mitgliedern, von einer großen Zahl von Gästen, Vertretern der Behörden, Berufsständen, Verbänden u. a. besucht. Im geschäftlichen Teil der Tagung interessierte vor allem der Jahresbericht der Präsidentin und zugleich Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Lütly-Jobert, der in Kürze die große Arbeit darlegte, die vom Verband und besonders von jener Geschäftsstelle geleistet wird. Eine der wichtigsten Arbeiten ist zurzeit die Vorbereitung der Mitarbeiterinnenprüfung. Im kommenden Januar sollen nun die ersten solchen Prüfungen für Zammengewerksberinnen durchgeführt werden. Ferner beschäftigte sich der Verband eingehend mit Berufsbildungsfragen. Es wurden zahlreiche Fortbildungskurse für Mitarbeiterinnen, Studienreisen, Arbeitsvermittlungen organisiert. Beim Bericht über die Stellenvermittlung hob die Präsidentin speziell die Not der Lehrentlassenen hervor.

Der Bericht der Redaktion des Verbandorganes „Das Frauengewerbe“ sei ebenfalls erwähnt und speziell die Tatsache, daß sich dasselbe finanziell selbst erhalten kann. — Fr. Dr. Ortler, Bern, war eingeladen worden, einen Vortrag über das Arbeitsleben der Schweizerfrau einzuführen und jetzt zu halten, den die Veranstaltung mit großem Interesse anhörte (siehe besonderen Bericht). — Am Sonntag wurde der bisherige Vorstand einstimmig wieder gewählt; hierauf hielt Fr. Stürm vom Schweizerischen Verband ein Referat über die wirtschaftliche Bedeutung des Warenprüfungs. Schließlich wurde u. a. angeregt, die zuständigen Stellen darauf aufmerksam zu machen, es sollten für die Wäschschneiderei (der Beruf Wäschenäherin) intelligenten Mädchen gewonnen werden, da der Beruf heute hohe Anforderungen stelle. In der Diskussion zeigte sich dann aber, daß in erster Linie danach getrachtet werden muß, die Mitarbeiterinnen weiter auszubilden. Auf Antrag einer anderen Sektion wurde beschlossen, für die vermehrte Mitarbeit der Berufsfrauen in den Fortbildungskommissionen etwas zu unternehmen; bis jetzt hat das Frauengewerbe nur in einzelnen wenigen Kantonen eine Vertretung. Ferner wurde der Wunsch geäußert, der weibliche Handarbeitsunterricht möchte auch in höheren Schulen Eingang finden.

Am Schluß der Tagung richtete Fr. Dr. Gräter im Auftrag des Bundes schweizerischer Frauenvereine einen warmen und überzeugenden Appell an den Frauengewerksverband, trotz des bestehenden Verbotsorgans sich auch für die Schweiz „Frauenblatt“ zu interessieren, um mit den nicht gewerbetreibenden Frauen mehr in Kontakt zu kommen. Es sollte mit der Zeit eine Meinungsäußerung im „Frauenblatt“ herbeigeführt werden können, wenn die Frauengewerksberinnen sich gelegentlich des „Frauenblattes“ bedienen und dort von Zeit zu Zeit von ihren Taten und ihren Interessen berichten; dies dürfte zu einem bessern gegenseitigen Verständnis führen. — Die gastgebende Sektion der beiden Zürichseuffer hatte keine Mühe geschont,

den Kolleginnen und Gästen das Zusammenfeiern auch außerhalb der Verhandlungen gemächlich zu gestalten.

Kleine Rundschau

Frauen „im Dienst“.
In der schweizerischen Pflanzenschule mit Frauenpflanzenschule in Zürich fand die diesjährige Diplomaprüfung statt. 34 Kandidatinnen und 15 Kandidaten nahmen an der Prüfung teil. Nach dreijähriger Ausbildung in der Schule und den kantonaljuristischen Auswärtigen und sind in die Schweizernachricht aufgenommen worden. Seit Gründung der Pflanzenschule (1901) haben 992 Schwestern eine dreijährige Lehrzeit absolviert; etwa 700 Schwestern haben zurzeit aktiv im Dienst, davon 93 Schwestern sind mehr als 25 Jahren.

Am gleichen Tage wurde im Schweizerhaus zum Monat Preis 30 jungen Schwestern das Diplom gegeben, die ebenfalls in dreijähriger Lehrzeit ihre Ausbildung erworben haben.

Von Kurzen und Tagungen

Was kommt:
Zürcher Frauenbildungskurse.
„Märchenstunden für kleine und große Leute“ mit Anweisungen für die Art des Erzählens von Fräulein Siegfried von Sprecher. Dreimal je Mittwoch, Punkt 17 bis 18 Uhr. Beginn: 20. November im Großmünsterhaus, Zimmer Nr. 4. Eintritt, Eingang Kirchhof, Kursgeld Fr. 2.50, Kinder (nicht unter 5 Jahren) die Hälfte.

Zür. III. Internationalen Konferenz für soziale Arbeit, die vom 12. bis 18. Juli 1936 in London stattfinden wird, ist inzwischen das Programm erschienen. Wie die I. und 2. Konferenz wird auch diese Tagung den Sozialarbeitern aus allen Ländern Gelegenheit zur Erörterung der Probleme und Methoden ihrer Arbeit und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch geben. Das Hauptthema der Konferenz lautet: „Soziale Arbeit und Gemeinschaft.“ Es handelt sich dabei darum, die Beziehungen zwischen sozialer Arbeit und Gemeinschaft anzufassen und darüber hinaus die Frage zu prüfen, ob sich die soziale Arbeit auf dem richtigen Wege befindet oder ob es für sie nicht angezeigt ist, angesichts der Not der Zeit einen neuen Standort durch Bildung von Gemeinschaften zu gegenläufiger Hilfe zu gewinnen. Das Programm sieht nun an Vorkonferenzen vor: Räte Versammlungen, in denen die grundsätzlichen Probleme des Hauptthemas behandelt werden, Kommissionsitzungen, in denen die Beziehungen verschiedener Tätigkeitsgebiete zum Hauptthema geprüfert werden sollen, Besichtigungen von sozialen Einrichtungen und Anstalten usw. Die Teilnahme an der Konferenz steht jedermann offen, der an sozialer Arbeit interessiert ist. Die Teilnehmergebühr beträgt 1 L. Teilnehmer aus der Schweiz wollen sich anmelden beim Sekretariat der Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Gotthardstraße 21, Zürich 2. M. S. G.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Emma Bloch, Zürich, Ammattstraße 23, Telefon 83.203.
Textteil: Anna Bergog-Suter, Zürich, Gredebergstraße 142, Telefon 23.608.
Wochenredaktion: Helene David, St. Gallen.
Manuskripte ohne ausreichendes Nachwort werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solches sind beantwortet.

REKLAMETEIL

Lebende Geschenke.
An Weihnachtsgeldente und vor allem Weihnachtsgeldente kann man nicht früh genug denken. In der Baller-Welt liegen auch jetzt wieder die reizend bunten, farbestichen Handgewebe, Händer, Stiele und Gabelgarnen in reicher Auswahl für Handarbeiten bereit und harren der Käufer. Es gibt Eltern und Vätern, Großeltern, Kindern und „Gottliebchen“ eine Freude zu machen. Wer sich eine Wuschbüste, umhüllt ein Deckel, fertigt ein Kissen oder ein Kinderbettchen?
Soll's aber ein fertiges Geschenk sein, so hat die Weibliche Schöne vorräst, neben ihren Tischdecken, Stühlen, Handtüchern, Teppichmatten, Krabatten, Gürteln, Schürzen, Spitzenböden, Kammerböden, Bettdecken ihre wieder neue Artikel. Das sind nämlich neue Wuschlässe, dreieckige Wuschlässe und die noch zu wenig bekannten demisch-technischen Artikel wie Mundwischer und Zahnwäse.
Der Hilfsbedürftigen, minderwertigen Bürden und Wäschchen, denen jeder Kauf in der Weibliche Arbeit und Verdienst gibt, wird man an Weihnachten gerne denken. (Siehe Inserat.)

Ein guter Rat

ist nicht mehr teuer, seitdem das jüngste deutsche Großlexikon — **DER GROSSE HERDER** Ihnen auf alle Fragen des Lebens gute, zuverlässige Antwort gibt. Das Werk ist vollendet: 12 Bände und ein Atlasband, 180 000 Beiträge, über 20 000 Bilder. Lassen Sie sich das 40 Seiten starke Buch helfen (mit vielen Proben, Bierfabrikanten) Brücken ins Leben! kostenlos u. unverbindlich kommen.

Bestellen Sie sich für das 36seitige Bildwerk „Brücke ins Leben“ und bitten den Verlag Herder, Freiburg i. Br., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name, Beruf
Wohnort, Straße

Veranstaltungs-Anzeiger

St. Gallen: 20. Nov. im „Schützengarten“: Frauenzentrale, Arbeitsgemeinschaft „Frauen und Beruf“, Union für Frauenberufungen: Vortrag von Prof. Böhndli, Trogen, „Die Schweiz im Zeitalter der Revolution“.

Weshalb rasengebleichte Bett- und Tischwäsche?

Das Bleichen ist nur ein Teil der Sorge. Wird das Garn zuerst gebleicht und dann gewebt, so kann das Tuch nie so vollkräftig und gesund werden, als beim Bleichen der fertigen Gewebe, ausgebreitet auf dem grünen Rasen. Lieber an weniger Bräute liefern, aber dafür eine blendend schöne, rasengebleichte Ware. Und wenn Sie das gute Verhältnis zwischen Arbeiter, Angestellten u. Geschäftsleitung in der Weberei Schwob & Co. miterleben könnten, kämen Sie zur Überzeugung: das ist der richtige Geist, der mir bürgt für sorgfältige Arbeit zu einer Aussteuer fürs ganze Leben. Einfache Aussteuer schon von Fr. 470.— an. Wenn wir auch nicht an alle Bräute liefern können, Ihnen möchten wir jedenfalls unsere begehrten Aussteuer bemustern, sofern Sie uns Ihre Adresse auf dem Abschnitt senden.

Schwob & Co., Leinenweberei, Hirschengraben 7, Bern 24 c

Ihre Adresse:
deutlich schreiben und einsenden.

PER

Handwritten: *Handwritten note*

Handwritten: *Handwritten note*

1maliges Abwaschen - 1/2 ct. mit PER

Nur 1/2 Esslöffel PER braucht's auf 5 Liter heißes Wasser. Das macht kaum 1/2 ct. Damit sparen Sie sich die halbe Arbeit beim Abwaschen! Auch das Putzen in Haus und Wohnung geht viel leichter mit PER.

Warum Stickerei-Kleider?

Weil dieselben reizend kleiden und heute sowohl für die Winter- wie auch die übrige Saison in ganz aparten Dessins ausgestattet sind, nicht zuletzt aber auch der Mode voll und ganz entsprechen. Lassen Sie sich von unseren Vertretern, welche die ganze Schweiz bereisen, unsere neuesten Kollektionen vorlegen. Die reiche Auswahl wird Sie in Stauen versetzen. Vergessen Sie nicht von unseren Vertretern die Ausweisliste unseres Verbandes zu verlangen. Nur dadurch sich Sie sich 100%ige Schweizerware aus der Arbeitsbeschaffungsaktion des Zentralverbandes der Schweiz. Handmaschinenstickerei Bahnhofplatz 7, St. Gallen. B 27

Ki-Ki Original-Taschen-Inhalator

für Mund und Nase erhalten Sie zu Fr. 2.— franko vom Versand H. Häuser, B. 6, Postfach 124 Lugano.

LUGANO! Wo findet

Für Ferienaufenthalte empfiehlt sich bei guter Verpflegung und komf. Zimmer **Frl. Th. Grobeger**, Via Vegezzi 5. P 18524 O

flüchtige Person, mit guten Empfehlungen, erfahren im Haus- und Pflege-Stellung bei bescheidenem Lohn 2. Offerten an Frl. P. Bosshard, Conradstift, Kitchberg-Zsch. P 10515 Z

Kupferschmiede Verzinnerei

Neuanfertigung Kupfer-, Eisen-, Aluminium-Reparaturen, Kaffeemaschinen in Kupfer, einfaches System

GOTTL. PLUSS 135
ZURICH 4, Bauhallenstr. 11, Telefon 38.547

3 Punkte muß man bei der Anlage von Vereinsvermögen vor allem beachten:

1. die Sicherheit
2. die Verteilung des Risikos
3. die Rendite

Unsere finanziellen Beratungsstellen für Frauen:
in **Bern**: Bankgebäude, Christoffelgasse 6, Telefon 60. Leiterin: Fr. A. Martin.
in **Zürich**: Bankgebäude, Bahnhofstraße 53, Tel. 35.650. Leiterin: Fr. Dr. E. Nägeli.

stehen Vereinspräsidentinnen und Kassierinnen jederzeit mit fachmännischem Rat und Auskünften zur Verfügung. Z 29

SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten dieses Blattes